

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abkommen ent- und Infortions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureauz.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Fabriksindustrie und Kleingewerbe.

Oedenburg, 31. März

Die Gebiete, auf welchen der Betrieb des Klein- und Mittelgewerbes noch einträglich ist, werden immer kleiner, je weiter sich die Fabriksindustrie in einem Lande ausbreitet. Wir wissen recht wohl, daß wir mit dieser These nur etwas Unbekanntes anführen, ebenso wie es selbstverständlich ist, daß neben der Konkurrenz der Fabriksindustrie das Kleingewerbe nicht aufkommen kann. Wenn wir trotzdem auf diese Thatsachen hinweisen, so geschieht es um den Mitteln nachzuspüren, womit dem Kleingewerbe der Wettbewerb an der Seite der Fabriksindustrie erleichtert werden könnte.

Die Hauptgründe der Ueberlegenheit der Fabriksindustrie gegenüber dem Kleingewerbe liegen erstens in der Massenproduktion der Ersteren, wodurch die auf die einzelnen Erzeugnisse entfallenden Herstellungskosten natürlich niedriger werden; zweitens in der Ausnützung einer größeren Kapitalkraft, die den Fabrikanten, dort wo sie nicht ursprünglich vorhanden ist, durch Zuwendung billigen Kredits gerne zur Verfügung gestellt wird und endlich drittens in der Wohlfeilheit der Betriebskraft vermöge Ausnützung der Errungenschaften der Technik.

Nach diesem könnte man auf den ersten Blick glauben, daß es vielleicht nicht nur überflüssig, sondern hauptsächlich angefihts der bestehenden Verhältnisse ein geradezu müßiges Unterfangen ist, das Kleingewerbe zum Kampfe mit der übermächtigen Fabriksindustrie auszurüsten zu

wollen. Man müßte lieber danach trachten, die Lage jener Professionisten zu verbessern, deren Erzeugnisse das Gepräge der persönlichen Fähigkeit an sich tragen, wodurch dem Artikel — wie z. B. beim Kunstgewerbe — ein höherer Werth verliehen wird und womit also das Individuum seine Existenz gesichert sieht. Aber ein nicht abzweifelnder Grundsatz der Volkswirtschaft fordert unbedingt die Erhaltung auch jener Klasse des Volkes, welche gegenwärtig im Kleingewerbe ihr Brot verdient und die man nicht unter dem Drucke der Verhältnisse verkümmern lassen darf, denn gerade der Kleingewerbetreibende bildet den eigentlichen Kern der Bürgerschaft. Läßt man ihn hilflos zu Grunde gehen, so verbreitet sich die Noth allerwegen und wir haben gedankenlos eine große Gefahr auf wirtschaftlichem und auf gesellschaftlichem Terrain heranwachsen lassen.

Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten deswegen, weil wir eine Volksklasse zu Grunde gehen lassen, welche einen großen Prozentatz des städtischen Bürgerstandes bildet und das sogenannte Proletariat vermehren würde. Die gesellschaftliche Gefahr liegt aber darin, daß eine nüchtern denkende, arme aber anständige, mit ihrem Schicksale zufriedene Volksklasse dem Verderben ausgeliefert wird, aus deren Thätigkeit eigentlich das Gemeinwesen den größten Nutzen zieht, deren Söhne am meisten zur Blutsteuer beitragen und die das vermittelnde Bindeglied zwischen den bevorzugten Ständen und dem Proletariate bildet.

Wie aber soll man das Klein- und Mittelgewerbe in eine solche Lage versetzen, daß die Vortheile des Fabriksbetriebes auch dem Gewerbetreibenden zu Gute kommen und sie somit konkurrenzfähig machen? Dazu sind jene drei Faktoren erforderlich, die wir als die Stützen der Fabriksindustrie weiter oben angeführt haben. Wenn wir diese drei Punkte näher ins Auge fassen, finden wir, daß dieselben leicht ausführbar sein werden, sobald uns ein Kapital zur Verfügung steht, d. h. wenn das Kapital und der billige Kredit vorhanden sind; die Beschaffung der Betriebskraft und der Arbeitsmaschinen wird dann eine leichte Arbeit sein.

Man muß daher einen Weg finden, das Kapital in den Dienst des Klein- und Mittelgewerbes zu stellen und zwar, weil der Kleingewerbetreibende finanziell viel zu schwach ist, sich das große Kapital verschaffen zu können, indem in diesem Falle das Risiko sehr groß sein würde, muß mit der Vereinigung und Verbindung mehrerer kleiner Einheiten ein solches Ganzes geschaffen werden, welchen das Kapital leichter zugänglich ist. Dies bedeutet aber mit anderen Worten nichts anderes, als daß mit Inanspruchnahme des großen Kapitals die Vortheile der Fabriksindustrie dem Klein- und Mittelgewerbe gesichert werden.

Nachdem Kapital durch Vereinigung erreicht ist, kann man die in obigen Punkten erwähnten Vortheile der Fabriksindustrie dem Kleingewerbe verschaffen, wenn man in oder aus einer gewissen Zentrale:

1. Billige Triebkräfte, z. B. bei Anwendung der Elektrizität, liefert.

2. Wenn man billige, sowohl in sanitären, als technischen Hinsichten entsprechende Werkstätten dem Kleingewerbe zur Verfügung stellt.

3. Wenn man gegen geringe Vergütung, Beleuchtung, Heizung etc. gibt.

Wenn die in diesen drei Punkten erwähnten Vortheile dem Klein- und Mittelgewerbe zur Verfügung gestellt werden, dann wird der lebensfähige, tüchtige und nüchtern denkende Handwerker diese mächtigen Vortheile einsehend, trachten entweder mit eigener Kraft oder mit Hilfe Anderer sich Arbeitsmaschinen dienstbar und dadurch seine Erzeugnisse konkurrenzfähig zu machen.

Die Hauptsache ist sonach, wenn wir die Lage des Klein- und Mittelgewerbes verbessern und der Fabriksindustrie gegenüber konkurrenzfähig machen wollen, daß wir demselben mit dem wohlfeilen Kredit alle andern erwähnten Vortheile verschaffen helfen.

Justizwesen.

Budapest, 31. März.

(P. C.) Ein hervorragender Fachmann und Kapazität des Juristenstandes widmet dem nunmehr erledigten Justizbudget folgende Betrachtungen. Wenn wir einen Blick auf die

KUNSTERDE — PATENTIRT IN ALLEN STAATEN. — AUSGEZEICHNET MIT DEN HÖCHSTEN PREISEN. —
Denkbar beste Grundlage zur Einschulung amerikanischer Blankreben, sowie Holzveredlungen
ZUR BEWURZELUNG. — Vortheilhafteste Anwendung bei Neuanlagen von **WEINGÄRTEN**,
insbesondere von **SANDWEINGÄRTEN** — **Kräftigung erträgnisarmer Weinstöcke!**
„JADOO“ erzeugt kräftige, gesunde und sichere Bewurzelung, daher rasches Wachstum und üppiges Gedeihen!
„JADOO“ erhält sich lange feucht (Heisse Sommer)! „JADOO“ bleibt frei von Insekten (Engerlinge), sonstigem Ungeziefer und schädlichen Pilzen! „JADOO“ ersetzt jeden Dünger!
„JADOO“ bewährt sich anerkannt ebenso vorzügl. in der Obst-, Forst-, Tabak-, Hopfen-, Gemüse- u. Blumencultur.
JADOO COMPANY, SOPRON, UNGARN. Interurb. Telefon Nr. 222.
Prospecte und Gebrauchsanweisungen gratis und franco.

Gegenwart mit ihren werthvollen Erfolgen werfen, um einen Ausblick zu gewinnen auf eine durchaus nicht mehr ferne Zukunft, so freuen uns die Errungenschaften durch die schaffensfreudige Arbeit berufener Fachkräfte, wir sehen überall die ordnende Hand des Leiters unseres Justizressorts.

Die nunmehr ins Leben getretene Strafprozeßordnung, welche bereits während ihrer kurzen Wirksamkeit dem Bewußtsein der Geschworenen und damit der Staatsbürger die Wichtigkeit und das Gewicht der Begriffe vom Schutz der Ehre und Freiheit in praktischster Weise näher gebracht, dienten dem Budget unseres Siegelbewahrs als werthvollste Folie, da Erfolg und Versprechen gleichmäßig auf fester Basis ruhend erschienen.

Daß nicht nur noch immer große Aufgaben der Lösung harren, sondern vielmehr stets größere und schwierigere, soll Ungarn Jahrhundert alte Verhältnisse einholen und dabei den vielfachen, nach Regelung und Ausgestaltung drängenden Anforderungen des ethisch-materiellen und des wirtschaftlichen Lebens gerecht werden, braucht dem Minister Pilsch gewiß nicht von außen dargelegt zu werden. Seine diesbezüglichen Ausführungen legen Zeugnis ab von der umfassenden Thätigkeit, welche unter seiner Leitung sowohl das Justizministerium selbst, als die Kodifikationsabteilung entfaltet.

Wohl könnte leicht der Anwurf gemacht werden, daß der Minister nicht hinsichtlich jeder im Zuge befindlichen Arbeit die leitenden Prinzipien derselben darlegte, doch würde das offenbar zu weit geführt haben. Immerhin jedoch ist aus den Verhandlungsprotokollen des Redaktionskomites des Ungarischen Bürgerlichen Gesetzbuches, aus den Mittheilungen über einzelne andere Gesetzentwürfe und — was nicht gering zu veranschlagen ist — aus der Kenntniß des großen Fachwissens des Ministers, Tendenz und Zweck seiner Reformarbeiten und der in Vorbereitung befindlichen Schöpfungen jedenfalls bereits soviel bekannt, um vor Allem den Wunsch rege zu machen, daß — ungestört gearbeitet werden möge, ungestört von den Wellenschlägen politischer Leidenschaften, unjomehr, als die den justiziellen Arbeiten notwendigerweise innewohnende Objektivität jedwede Leidenschaft sozusagen vorweg ausschließen sollte.

Die erziehlische Wirkung der Gesetze ist schon längst von Politikern und Soziologen erkannt und gebührend gewürdigt und gehört ein weiter Blick, hoher Standpunkt, eine feste Hand, profunde Kenntniß der Menschen und

der Verhältnisse dazu, um ein Gesetz gut und auch für die absehbare Zukunft gut zu schaffen. Daß da novellariße Verfügungen nicht immer und überall ausreichen, sondern oft besser eine systematische Arbeit, wenn auch mit mehr Opfer an Zeit, gemacht werden muß, scheint Minister Pilsch als Regel anzustellen, so auch, daß den Fachkreisen und der Öffentlichkeit überhaupt rechtzeitig Gelegenheit geboten werde, Kritik zu üben, Wünsche zum Ausdruck zu bringen, Anträge auf Aenderung und Verbesserung zu stellen.

Zwei große Aufgaben drängen nun zur Lösung, das bürgerliche Gesetzbuch und die Zivilprozeßordnung, von welchen das erstere naturgemäß, weil ohne nennenswerthe heimische Vorarbeiten und wegen der eminenten Interessen des gesammten wirtschaftlichen und auch des ethischen Lebens der Nation, die dadurch berührt und geregelt werden, eventuell in neue Bahnen gelenkt werden sollen, noch längere Zeit ausstehen dürfte, während die letztere auf Grund des seit einigen Jahren in Kraft stehenden Summarverfahrens baldigst Gesetz werden dürfte und die großen Prinzipien des modernen Prozeßverfahrens auch im Zivilprozeß zur Geltung bringen wird.

Berggesetz, Advokatenordnung, Regelung einzelner Partien des Handels und Konkursrechtes und gewisser diesen verwandten oder doch nahestehenden Theile des allgemeinen bürgerlichen Rechtsgebiets, das sind die in nächster Zukunft in Aussicht stehenden Früchte der emsigen Arbeit des Justizministeriums.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Vom Hofe.** Gelegentlich der Auflösung des Hofstaates Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie hat Seine Majestät die Enthebung des Majors Eduard Grafen Choloniowski-Myßka außer Dienst von der Stelle des Obersthofmeisters angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen; der Rittmeister erster Klasse Rudolf Graf Bellegarde wurde zum Dienstkammerer Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Elisabeth Marie ernannt.

○ **Militärisches.** Seine Majestät hat die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Moriz v. Laizner, Festungskommandanten in Komorn, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. An seine Stelle wurde der Feldmarschall-Lieutenant Moriz Wenus v.

Elbringen, Kommandant der 8. Artillerie-Brigade zum Festungskommandanten in Komorn ernannt Pensionirt wurden Generalmajor Karl Edler v. Zielmayer unter Verleihung der Eisernen Krone III. Klasse; die Oberste: Robert Fanyen des Inf.-Regt. 43, Johann Seftak des Inf.-Regt. 96, Karl Bartl v. Boldogfalva des 16. Husaren-Regt. und Alexander Wallussek v. Wallfeld vom 3. Feldartillerie-Regimente.

○ **Ministerkonferenzen in Wien.** Im Laufe der nächsten Woche werden im Auswärtigen Amte Ministerkonferenzen stattfinden, die sich mit den den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen befassen werden. An den Konferenzen werden neben den gemeinsamen Ministern die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister teilnehmen. Die Delegationen sollen bekanntlich in der ersten Hälfte des Monats Mai zusammentreten.

○ **Glaubenswechsel des Fürsten Ferdinand von Bulgarien.** Wie aus Sofia gemeldet wird, steht der Austritt des bulgarischen Fürsten Ferdinand aus der katholischen Kirche und sein Uebertritt zur russischen orthodoxen Kirche unmittelbar bevor. Nach vollzogenem Uebertritt wird Fürst Ferdinand am Peterburger Hofe empfangen werden. Fürst Ferdinand hofft durch die Unterstützung des Czars den Thron für sich und seine Dynastie auf unerschütterliche Basis zu stellen.

○ **Dem ung. Abgeordnetenhause** wurde der Bericht des Finanz-Ausschusses über das Finanzgesetz unterbreitet. Das Haus beschloß, denselben auf die Tagesordnung der Montagsitzung zu stellen. Hierauf wurden einige Immunitäts-Angelegenheiten und Petitionen erledigt.

○ **Ein Drei-Millionen-Anlehen für Wiener-Neustadt.** Der Gemeinderath von Wiener-Neustadt hat nach einem Referate des Gemeinderathes Willelth mit großer Majorität (23 gegen 3 Stimmen) den Beschluß gefaßt, ein Kommunal-Anlehen von 3 Millionen Kronen aufzunehmen. Dieselben sollen verwendet werden für den Bau einer Kavalleriefaserne (700,000 Kronen), eines Truppenhospitals (400,000 Kronen), einer Wasserleitung (600,000 Kronen), des städtischen Gaswerkes (500,000 Kronen), eines Schlachthauses (640,000 Kronen) und einer Doppelschule (160,000 Kronen).

○ **Godessfall** Am 29 d ist in Budapest Baron Bela Aczel, Direktor des Park-Klubs, gestorben. Baron Aczel entstammte einem alten Adelsgeschlechte, das im vorigen Jahrhundert im Preßburger und Neutraer

Fenilleton.

Frühjahr.

Von Baroness F. A. L. e.

(Fortsetzung.)

Es ist ihr Mann, den sie selbst hinausgeschickt hat, damit er frische Luft schöpfen soll. Halb aus Fürsorge für ihn und dann, weil selbst seine Gegenwart sie irritirt. Er spricht immer von Sonnenschein und Wärme und sieht zum Fenster hinaus, das reizt sie, und überhaupt — sie ist zu müde, um zu sehen oder zu hören. Selbst sein Anblick weckt wieder das ziehende Schmerzgefühl von der unbefriedigten Sehnsucht. Warum eigentlich? Drei Jahre sind sie erst verheiratet, sie sind sich gut und vertrauen sich — hat sie je mehr erwarten können? Sie erinnert sich noch einer Stunde, ganz vor Kurzem, wo sie sich herzlich glücklich fühlte, und jetzt — jetzt kann sie auf einmal nicht mehr sagen, worin das Glück bestand, und es kommt ihr Alles so leer vor.

Sie ist so müde und jetzt fällt ihr plötzlich ein, daß er sich vielleicht schon lange unbefriedigt fühlt, daß ihre Krankheit seine Geduld erschöpft, und er bedauert, sich an sie gebunden zu haben. Er ist so stark und kräftig und lebensvoll — sie wird vielleicht nie mehr so blühend, wie sie war, und das geht dann so fort; Beide ziehen an einer Kette, die sie zusammenzwingt, Jedes nach der anderen Seite — so fort bis zum Ende —!

Draußen entspinnt sich ein Gespräch. — Wer ist denn da? Ach ja, ihre Schwester, eine wilde Hummel von kaum sechzehn Jahren. Die Weiden plaudern zusammen; wenn sie sich aufrichtet, kann sie den blonden Schopf sehen,

der nie glatt und nett sein will. Sie hört auch den Tonfall der wechselnden Stimmen, aber sie sind offenbar vom Fenster abgewendet, man versteht nichts, und gerade das reizt sie nun, zu erfahren, wovon sie sprechen.

Sie richtet sich mühsam auf und spannt die Hörner an — man müßte doch verstehen — sie sprechen wohl absichtlich so leise — gerade als ob sie sich Geheimnisse mitzutheilen hätten.

Die Stimme der Kleinen wurde jetzt vernehmbar, sie plapperte mit lachender Backfischdreistigkeit in den höchsten Tönen.

„Geh' überhaupt hinein zu Annie! Es gehört sich gar nicht, daß man seine Frau allein läßt, wenn —“

Das Weitere verlor sich wieder in unverständliche Laute, bis ein paar Worte seiner Antwort hörbar wurden.

„— und, weißt Du, es ist so heiß da drinnen, man ersticht fast. Ich muß wirklich etwas freie Luft schnappen, diese drückende Zimmerluft kann ich gar nicht mehr aushalten.“

Die Lauschende fühlte den Arm, auf den sie sich stützte, so heftig zittern, daß sie sich zurückziehen lassen mußte, das Blut begann rascher zu kreisen, es braute in ihren Ohren, und sie legte die Hand über die Augen. — Es ist ihm eine Qual, bei ihr zu sein — er kann es nicht aushalten und sehnt sich hinaus in die Sonne — Alles drängt hinaus, nur sie muß da liegen und damit zwingt sie ihn auch herein. Er kommt ja wohl, aber widerwillig, grollend und er wird diesen Zwang hassen und bald — auch sie! — Oder er thut es vielleicht schon und sehnt sich weg nach — dem Frühjahr, nach Knospen und Keimen und —

Sie fährt zusammen, denn die Schritte nähern sich dem Fenster und Lieschen sagt halblaut: „Was macht denn Annie?“

„Ich weiß nicht, sie war sehr müde.“

Jetzt raschelte etwas an der Fensterumkleidung und ein blonder Kopf tauchte im Rahmen auf, ein roth und weißes, sommer-sprossiges Gesichtchen, von verwirrten Haaren umgeben, mit einem feck aufstreibenden Mäuschen und Spitzbubenaugen — kein Gesicht für Geheimnisse. Sie ist offenbar auf die Bank unter dem Fenster gestiegen, sonst sieht man nicht herein.

Annie hat instinktiv rasch die Augen geschlossen. Sie weiß nicht, warum. Ein häßlicher Trieb nach Heimlichkeit und Horchen steigt in ihr auf, sie ist sich nicht klar, was sie denkt. Aber tief innen lauert ein abscheulicher Keim, der unter der schweren Frühlingssonne herausgelockt wird. Sie liegt unbeweglich, und Lieschen sagt mit dem leisen Wispern, das weiter dringt als gewöhnliches Sprechen: „Sie schläft.“

„Gott sei Dank!“ kommt es von unten herauf. Trotz ihres Bestrebens, sich ruhig zu verhalten, zuckt die Liegende. — Gott sei Dank! — er ist froh, sie für eine Zeit loszusein, — froh, daß er nicht hereinkommen muß in die drückende Zimmerluft, sondern in der Sonne bleiben kann und sich freuen an dem Glanz und der Gesundheit. Da draußen hat er Alles, den Frühling und die Jugend — die lebendige, blühende Jugend.

Lieschen springt hinab, und dann knarrt die Bank leise, sie haben sich wohl hingesetzt. Eine Weile ist's still. Annie öffnet die Augen, richtet sich wieder auf und horcht mit späherdem, häßlichem Ausdruck nach dem Fenster hin.

(Schluß folgt.)

Komitat ansässig und später im Krader Komitat großen Grundbesitz erwarb. Er war am 29. Oktober 1850 geboren, stand also im 50. Lebensjahre.

Ausland.

Der Krieg in Südafrika. Die zum Entsatze von Mafeking vom Süden von Kimberley vorrückende Kolonne ist noch immer nicht über den Baalfluß gekommen. Nach dem für die Engländer ungünstigen Gefechte vor einigen Tagen hat am 28. d. an derselben Stelle bei Warrenton abermals ein Kampf stattgefunden, über dessen Ausgang noch keine Meldung vorliegt. Es scheint, daß, solange Lord Kitchener nicht mit dem größeren Theile der in Kimberley konzentrierten Truppen die Forcierung des Flusses versucht, Mafeking nicht befreit wird. Der Generalstabschef ist aber vorläufig noch immer mit der Niederwerfung des Aufstandes in den südwestlich von Kimberley gelegenen Bezirken beschäftigt.

Eine hierzu verwendete Kolonne wurde auch in die Gegend von Griquatown, etwa 150 englische Meilen westlich von Kimberley, entsendet; sie wird, wenn sie die Aufständischen zur Ruhe gebracht hat, am vortheilhaftesten zu einer westlichen Umgehung der buriischen Position bei Warrenton und damit zur Forcierung des Baalflusses beitragen. Im Drangfreistaat, wo weder Roberts noch Kitchener anwesend ist, geht nichts von Bedeutung vor. Clements rückt mit seiner Brigade in schnellerem Tempo als in den ersten Tagen nach der Ueberbreitung des Drangflusses bei Norvalspont gegen Bloemfontein vor. Er ist bereits in Fauresmith, 150 Meilen südwestlich von Bloemfontein, eingetroffen. Der Umstand, daß er nicht längs der Eisenbahn Colesberg-Bloemfontein vorrückt, braucht nicht anzufallen, da diese Linie von Truppen Lord Roberts' bereits besetzt ist und in Betrieb erhalten wird.

Organisirte Streitkräfte hat Clements auf seiner Vorrückungslinie bisher nicht angetroffen; er wird es auch weiterhin nur mit der Pazifizierung der insurgierten Gegenden, die er noch zu passieren hat, zu thun haben. Die gesammten mobilen Streitkräfte des Freistaates, die am Drangfluß gekämpft haben, haben sich bekanntlich vom Flusse in nördlicher Richtung auf Ladybrand zurückgezogen. Sie werden auf 6000 Mann geschätzt und dürften der letzten Meldung des Generals French zufolge bereits aus dem Wirkungsbereiche der englischen Truppen in Bloemfontein gelangt sein, so daß ihrem Anschlusse über Senekal an die Hauptkräfte bei Kroonstadt kein Hinderniß mehr im Wege steht. Die Folge wird zeigen, welcher Ursache es zuzuschreiben ist, daß es die englische Oberleitung unterlassen hat, diesen Anschluß zu verhindern und Olivier und Grobler, die Kommandanten der 6000 Büren zum entscheidenden Kampfe zu zwingen.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

3539/1900 Hundmachung.

Auf Grund des Erlasses des k. u. ung. Honvédministeriums Zahl 17589 wird hiemit verlautbart, daß bei der, im Sinne des G. N. XXIII 1897 aktivierten Oedenburger Honvéd-Oberrealschule und in der Ludovika-Akademie zu Beginn des Schuljahres 1900/1901 in der Oedenburger Honvéd-Oberrealschule am 1. September, in der Ludovika-Akademie am 21. September 50-50 Plätze zu besetzen sind, und zwar: in der Oedenburger Honvéd-Oberrealschule im I. Jahrgange:

- 20 ganz freie Merarial-
21 Stifts- und
9 theils halbfreie, theils Zahlplätze.
Am I. Jahrgange der Ludovika-Akademie zu Budapest:

13 ganz frei: Merarial-
20 Stifts- und
17 theils halbfreie, theils Zahlplätze.

Die näheren Aufnahmebedingungen können im städtischen Einreichungsamte bis Ende April l. J. eingesehen werden.

Oedenburg, aus der am 23. März 1900 abgehaltenen Magistratsitzung.

Der Stadtmagistrat.

Auf Symens Blumenwegen.

Die Vermählungsfeier des Fräuleins Irene v. Sándorffy mit dem Herrn Rittmeister Zdenko v. Kreuzbruck.

Oedenburg, 31. März.

Seit der kürzlich gefeierten Trauung des Herrn Obersten v. Csánády mit der allbewunderten Tochter des Herrn Obergespanns v. Simon hat hier noch niemals eine Hochzeitsfeier ein so hochgradiges und gerechtfertigtes Aussehen in allen Kreisen der Gesellschaft erweckt, als das heutige, überaus glänzende und imposante Hochzeitsfest, wobei eine der entzückendsten Töchter unserer haute finance, Fräulein Irene v. Sándorffy ihrem beneidenswerthen Bräutigam, dem Herrn Rittmeister Zdenko Kreuzbruck v. Lilienfels die schöne Hand zum Herzensbunde für das Leben, am Altare des Allmächtigen reichete. Der hohe Stand, der Reichthum, die exquisite Eleganz der Neuvermählten und der geladenen Hochzeitsgäste vereinigten sich, um ein ebenso blendend schönes, als erhebendes Schauspiel, eine Prachtentfaltung zu bieten, wie dergleichen hier nur bei ganz außerordentlichen Gelegenheiten angestaunt werden kann. Schon der Zug, der sich in einer unabsehbar langen Reihe von Equipagen zur Domkirche bewegte, war eine Sehenwürdigkeit, vermöge des imposanten Charakters der Auffsahrt so vieler reichgeschmückter Standespersonen.

In der Domkirche.

Die Kirche war diesmal nicht überfüllt, denn der Zutritt war nur solchen Personen gestattet, die eine Einladung zur Zeremonie erhalten hatten, gleichwohl waren alle Bestühle von unserer eleganten Damenwelt, die Stehplätze von der Elite des hiesigen Herrenpublikums besetzt; besonders zahlreich war das Offizierskorps vertreten, namentlich waren die Herren Husarenoffiziere fast vollständig anwesend, obenan Seine kön. Hoheit der Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha und Seine Durchlaucht der Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe.

Das Schiff der Kirche und besonders der Hochaltar war mit Palmen und Blattpflanzen reich decorirt. Unter Führung des Wachtmeisters Brüstl bildeten Stadtgardisten in Parade Spalier Auf dem Chor war die Militärkapelle postirt, die Kapellmeister Großauer dirigirte und welche beim Entrée des Brautzuges den Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin“ von R. Wagner in rauschenden Akkorden exekutirte.

Der Brautzug.

Die sinnberückend reizende Braut, in herrlichem weißen Brautstaat aus schwerem Seidenstoff führte der Bruder des Bräutigams, Herr Hauptmann Oskar v. Kreuzbruck, der Bräutigam reichete seinen Arm der Kranzjungfrau Fräulein Valerie v. Rupprecht. Außer dieser waren noch folgende Kranzfräuleins in unmittelbare Umgebung der Braut und wurden diese Damen von den neben genannten Kavaliere geführt. Fräulein Alice v. Rupprecht vom Oberlieutenant Géza Tressinffy, Fräulein Ella Melky vom Kadetoffizier-Stellvertreter Richard Thonet, Fräulein Olga Lenck vom Oberlieutenant Stefan Harmos v. Hihalom, Fräulein Paula Rüh vom Rittmeister Otto Freiherrn v. Benz-Alberon, Fräulein Ella Cavallar vom Oberlieutenant Julius Cserny, Fräulein Winka v. Thonet vom Rittmeister Grafen Thun und Fräulein Frida v. Kreuzbruck vom Lieutenant, Seiner Durchlaucht Viktor Prinzen von Thurn-Taxis.

Sämmtliche acht Kranzjungfrauen brülirten in geschmackvollen Rosa-Toiletten.

Diesem faszinierend lieblichen Zuge folgten die weiteren Theilnehmer an der Hochzeitsfeier und zwar Frau Ella v. Kreuzbruck mit dem k. u. k. Ministerial-Sekretär Robert v. Kreuzbruck; Frau Helene v. Eberan mit dem k. u. k. Oberpostath Alexander v. Eberan; Frau Willi v. Kreuzbruck mit dem Rittmeister Paul v. Kreuzbruck; Frau Paula v. Maravics (Schwester der Braut) mit Lieutenant Alfred v. Pagenhofer; Frau Rosa v. Thonet mit ihrem Gemahl dem Fabrikanten Theodor v. Thonet; Frau Bertha Elfinger mit Herrn Fabrikbesitzer Fritj Elfinger; Frau Emma Schladarer mit Herrn Dr. Martin v.

Szilvásy, in ungarischem Gala-Kostüm; Frau Dr. Marie Müller mit Herrn Bankdirektor Alfred Schladarer; Frau Gabrielle v. Thonet mit Herrn Fabrikbesitzer Jakob v. Thonet; Ihre Excellenz Freiin v. Raffel (Mutter des Bräutigams) mit dem Herrn Major Grafen Ferdinand Bissingen v. Rippenburg und endlich die Mutter der Braut, Frau Sándorffy von Ribéd und Maffalva mit Herrn Dr. Otto Müller; der Herr Linien-Schiffs-Lieutenant Alexander Ritter v. Maravics führte sein reizendes Söhnchen Palto.

Die Toiletten.

Sämmtlich obengenannten Damen boten ein überwältigend schönes Bild von schier überreicher und wahrhaft moderner, geschmackvoller Toilettenpracht, aber am meisten fiel uns in Bezug auf Kostbarkeit der Robe die sylphenartige Erscheinung der Frau Paula v. Maravics auf. Sie trug eine geradezu wunderbare Toilette aus schwerer, goldgelber Seide mit reicher Goldstickerei und nahm sich märchenhaft schön aus. Eine blendende Erscheinung ebenfalls in hochgelber Seide, ebenso stattlich wie elegant bot Frau Emma Schladarer sehr distinguirt in grauer Seide repräsentirte die Mutter der Braut die fashionableste Mode und endlich glauben wir auch noch Frau Doktor Müller erwähnen zu sollen, die eine kostbare, hochmoderne Vila-Seidentoilette mit Schleppe und Zobel-Verbrämung trug.

Die Trauung.

Die Trauung vollzog der hochwürdige Domherr Herr Dr. Otto Zehetbauer. Er hielt eine außerordentliche, gedankenreiche und so an's Herz greifende Ansprache an das Brautpaar, daß sich viele leuchtende Augen mit Thränen füllten, auch die Augen der schönen Braut umflorten sich. Erst nach 1 Uhr war die Zeremonie zu Ende und die Hochzeitsgäste vereinigten sich dann zum opulenten Bankett im Hotel „Pannonia“.

Die Neuvermählten begeben sich zur Hochzeitsreise nach der Riviera.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag 1. April. Katholiken: G. 5 Judica. — Protestanten: G. 5 Judica. — Griechen: 19. A 4 Chry. — Montag 2. April. Katholiken: Franz d. P. — Protestanten: Amalia. — Griechen: Gem. d. h. B.

Oedenburg, 31. März.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 13 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

Der neue ungarische Minister am allerhöchsten Hoflager. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des königlichen Oberstallmeisters Grafen Julius Széchenyi zum Minister am allerhöchsten Hoflager. Graf Julius Széchenyi steht im 71. Lebensjahre, und schon diese Thatsache mag für die Annahme sprechen, daß man es hier nur mit einem Provisorium zu thun hat.

Ueber die Persönlichkeit des neuen Ministers werden folgende Details berichtet: Graf Julius Széchenyi ist ein Oheim des eben zurückgetretenen Ministers am königlichen Hoflager Grafen Emanuel Széchenyi, ein Mann schon in vorgerückten Jahren, der nur aus Freundschaft für den Ministerpräsidenten v. Széll, mit welchem er seit mehr als dreißig Jahren aufs innigste verbunden ist, sich bereit erklärte, neuerdings in die Politik einzutreten, von welcher er sich seit dem Aufhören der kirchenpolitischen Kämpfe vollkommen ferngehalten hatte. Graf Széchenyi war in erster Ehe mit Gräfin Karoline Zichy-Ferraris vermählt, die im Jahre 1871 starb. Vier Jahre später vermählte er sich mit Fräulein Paula v. Klinkosch, der einst vielgerühmten Wiener Schönheit. Er ist dadurch ein Schwager des Prinzen Alois Liechtenstein, dessen politischem Bekenntnisse der neue Minister jedoch vollkommen fernsteht. Ursprünglich zum Soldaten bestimmt, diente er auch bei der Armee in Italien. Das Soldatenleben scheint ihm aber nicht recht behagt zu haben. Er zog sich auf sein Gut Marczali

Fortsetzung auf Seite 6.

Kufeke's Kindermehl

von **AUTORITÄTEN OESTERREICH-UNGARN'S DEUTSCHLAND'S** ect. empfohlen
BESTES KINDERNÄHRMITTEL | **BESTES DIÄTETISCHES MITTEL**
BESTER ZUSATZ ZUR MILCH. | **MAGEN- u. DARMKRANKE KINDER**

Mariazeller Magentropfen

Man achte auf die Schutzmarke!



vorzüglich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Zodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbfucht, Ekel und Erbrechen, Magentrampe, Särteleibigkeit oder Verstopfung.

Nach bei Kopfschmerz, Uebelriechen des Magens mit Erbrechen u. Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Centralvertrieb durch Apotheker

Karl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“ Wien, I., Fleischmarkt 1.

Zu haben bei den Herren Apothekern in Oedenburg: Ludwig Molnár, Viktor Lehmann; Suller Wilms

Haupt-Depot: **Josef v. Török**, Apotheke Budapest, VI., Königsgasse 12.

Kaffeehaus!

Ich verkaufe oder vertausche mein sehr gut gehendes, in bester Lage befindliches Kaffeehaus (4 Billard) seit langen Jahren bestehend, gegen ein solches, eventuell mit Haus in einer deutschen Provinzstadt Oesterreichs. Anträge an Jul. Hauptfeld, Wien VI. Ägidigasse 8.

Das bestrenomirte
Tiroler Loden-Versandthaus

Rudolf Baur
Innsbruck
Rudolphstrasse 4
empfiehlt (seine durchgehends **echten** Innsbrucker Schafwoll-



LODEN-

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.
Fertige Havelocks u. Wettermäntel.
— Cataloge und Muster frei. — M.132.

Mattersdorf

(Felix Immisch, Delisch) 1100

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 30 kr. und 60 kr., in der Apotheke zum „rothen Kreuz“, Oedenburg, ferner in den Apotheken in Mattersdorf und in Donnerskirchen.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: 1048

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Gulden. Jede es Jeder, der an den **scheußlichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Ueberall zu haben. M.118/3

Sarg's Kalodont

Anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Eine im besten Zustande befindliche, gut-erhaltene

7-er Cassa

ist preiswerth aus freier Hand zu verkaufen, event. gegen eine 2-er oder 3-er Cassa umzutauschen. Gefl. Anfragen bei **Adolf Meyer**, Sopron, Pfandleihanstalt „Hotel Krone“

Keil's Fußboden-Lack,
Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr.,
Keil's Wachspasta für Parqueten 60 kr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.,
Keil's Boden-Wichse 45 kr.

nur vorrätzig bei:
P. Müller in Oedenburg. 1101

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbar. Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Hans Carstens, Ingenieur.
Wien I., Maria-Theresienstr. 32.

Modewarenhaus

Fürst & Rosenberger

„Zum blauen Stern“

Oedenburg, Grabenrunde 111.

Spezialitäten in Kleiderstoffen
Occasion in Seidenstoffen
Neuheiten in Wasch-Stoffen
Original engl. Zephire.

Riesig grosse Auswahl in Caffee-Garnituren, beste Qualität in Damast-Tischtüchern, beste Leinwänden und Chiffone.

Ueberraschend billige Preise

nur Grabenrunde Nr. 111.

Alleinige Hauptniederlage der Szepes-Iglöer mechanischen Leinwand-Fabrik.

Bitte Adresse genau zu beachten!!

Holland-Amerika Linie Rotterdam—New-York.

Nächste Abfahrten:
Amsterdam 5. April 5.00 Nm. Statendam 12. April 12.00 Mittag.
Werkendam 14. April 1.00 Nm. Spaarndam 19. April 4.00 Nm.

Neue Doppelschraubendampfer:

Rotterdam 8302 Tons. Statendam 10.320 Tons. Postdam 12.500 Tons.

Preise der ersten Cajüte von 210 K aufwärts ab Hafen

zweiten Cajüte 204 K 50 h

III Classe 185 K 40 h ab Wien

Bureaux in Wien: Für Cajüten: I. Kolowratring 10; für III. Classe
IV. Weyringergasse 7 A
Oesterr. Filialen in Brünn, Innsbruck und Triest

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich dem p. t. Publikum von Oedenburg und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts

Széchenyi-Platz Nr. 1

ein

Tapezierer-Geschäft

eröffnet habe.

Gestützt auf die reichen, praktischen Erfahrungen, welche ich mir während meiner zehnjährigen Thätigkeit in Wien erworben habe, hoffe ich allen Ansprüchen durch fachmännisch correcte, sowie solide und pünktliche Effecturung der mir erteilten Aufträge bestens entsprechen zu können und bitte daher um die gütige Zuwendung Ihres werthen Vertrauens.

Hochachtungsvoll

Ludwig Borsdy,

Tapezierer

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

- fl. 2-80 aus guter
- fl. 3-10 aus guter
- fl. 4-80 aus guter
- fl. 7-50 aus feiner
- fl. 8-70 aus feiner
- fl. 10-50 aus feinsten
- fl. 12-40 aus englischer
- fl. 13-95 aus Kammgarn

echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—
Ueberzieher-Stoffe von fl. 3-25 per Meter aufwärts; Loden in reinen Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9-95; Peruvienne und Doskings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne u. Chevots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmen etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.
Zur Beachtung! Das p. t. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.

Familienhaus

mit schönem Biergarten ist aus freier Hand sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin Witwe **Paul Blocha, Oedenburg, Neuhofgasse Nr. 3a.** Kauflustige können das Haus zu jeder Stunde besichtigen. 1088

Sopronvármegye alispánjától. 2180. szám. (1105)

Versenytergatalási hirdetés.

A nagyméltóságú m. kir. belügyminister ur 1900. évi február hó 25-én kelt 19910. számú rendeletével jóváhagyott 157/B. Gy. 17710/1899. számú közgyűlési határozat értelmében a soproni megyei lovassági lak-tanya telepen végrehajtandó esatornázási és ezzel kapcsolatos munkák 12550 korona összeg erejéig engedélyeztetek. A fentemlített munkálatok fogamatosságának biztosítása céljából az 1900. évi április hó 23-ik napjának d. e. 11 órájára a vármegyei székház kis termében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik. A versenyezni óhajtok, felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó s az általános feltételekben előírt 5%-nyi bántépénzzel ellátott, zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 óráig a vármegye alispánjához annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni. A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a soproni kir. állam-építészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban napon-kint megtekinthetők.

Kelt Sopronban, 1900. márczius hó 26 án.

Dr. Baán.

Farben-Fabriken
vorm. FRIEDR. BAYER & Co.
Elberfeld.



Somatose
lösliches Fleischiweiß
enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver, ist das hervorragendste
Kräftigungsmittel
für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von 1091
Eisen-Somatose für Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.
Hervorragendes Kräftigungsmittel.

1 Pfund Gänsefedern
blos 60 kr.
Ich versende vollständig ganz neue graue Gänsefedern mit der Hand geschliffen, 1 Pfund (1/2 Kilo) nur 60 kr. und dieselben in besserer Qualität für nur 70 kr. in Probe-Postcollen mit 5 Kilo gegen Postnachnahme. **J. Krassa,** Bettfedernhandlung in Smichow bei Prag. Umtausch gestattet

Junger Heil
Kräuter-Heil, Russa-Kocherich (Polium avic.) ist ein vorzügliches Heilmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einheimischen, deutschen, russischen, polnischen, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden, Korbweiden. Wer daher an Phthisis, Lungenentzündung, Bronchitis, Katarrh, Lungenentzündung, Keuchhusten, Keuchhusten, Asthma, Athemnot, Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber denjenigen, welche d. k. m. z. Lungenentzündung in sich vermindert, verliere u. bereite sich d. Ausd. dies Krautweides, welches echt in Pack a 1 Gulden bei Ernst Wilhelm, Lichenstr. 10, in A. Sopron gratis

Kaffeehaus-Eröffnung.
Erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß ich im Hause **Nr. 18 der Großen Pötschgasse** unter der Firma
„Zum Segen Gottes“
ein Kaffeehaus eröffnet habe, zu dessen je zahlreicherem Besuche ich hiermit höflichst einlade. Ich werde bestrebt sein durch prompte Verabreichung aller Arten Kaffeehaus-Erfrischungen bester Qualität und zu mäßigen Preisen mir stets die Zufriedenheit meiner p. t. Gäste zu erwerben, denen auch eine große Anzahl von Zeitungen, sowie viele Spiel-Einrichtungen in meinem Lokale zur Verfügung stehen.
Dedenburg, 30. März 1900.
Hochachtungsvoll
Rudolf Dampf,
Cafétier.

Echter Zapfner-Wein
1898-er p. Liter 50 kr. — 1899-er p. Liter 44 kr.
und
Klausner Roth-Wein
1899-er per Liter 44 kr.
wird von heute an ausgeschänkt in der
Bruckgasse Nr. 4. (R. A.)

Zur gefälligen Beachtung!
Die besten Samen für Feld- und Gartenbau etc.
liefert die
Samen- und Blumenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei
Fofonka W.
Sopron, Grabenrunde Nr. 85,
neben dem Gasthofs „Zur ung. Krone.“
Uebernehme die Anfertigung von Gartenplänen, sowie Aus-führung der Erdarbeiten und Bepflanzungen. Durch meine Verbindungen mit den grössten Gärtnereien, Baumschulen, Samenhandlungen wie meiner eigenen Culturen, bin ich jederzeit in der Lage den grössten Ansprüchen entsprechen zu können. **Kränze und Bouquets** aus frischen und künstlichen Blumen **billigst** in feinsten Ausführung.
Hochachtungsvoll
Fofonka W.
(R. A.)

zurück, wo er eine Musterwirtschaft etablierte und einen großartigen Wildpark anlegte.

Nach dem Wiedererwachen des politischen Lebens in Ungarn schloß sich Széchenyi mit Feuersieger der Partei Franz Deák's an, bekleidete nach der Ernennung des ersten ungarischen Ministeriums die Stelle eines Dedenburger Obergespanns und gelangte später unter Veust für eine kurze Zeit als Hof- und Ministerialrath in das gemeinsame Ministerium des Außern. Einige Jahre hindurch bekleidete er auch die Würde eines Obersthofmeisters beim Erzherzog Josef, als derselbe zum Oberkommandanten der ungarischen Honvéd-Armee ernannt wurde. Graf Széchenyi ist seit zweiunddreißig Jahren Geheimer Rath. Er wurde mit dem Orden der eisernen Krone erster Klasse ausgezeichnet. Vor einiger Zeit erhielt er die Bannerherrenwürde eines ungarischen Ober-Thürstehers. Graf Széchenyi verbindet mit den Manieren und Alluren eines tadellosen Kavaliere den Freimuth der offensten Sprache. Er verschmäht die salonmäßige Diplomatie.

* **Aus dem Armeeverordnungsblatte.** Seine Majestät hat die Eintheilung des Oberstlieutenants Josef Roth des Generalstabes zur Truppendienstleistung beim M. 76 mit Belassung im Generalstabes angeordnet.

* **Landw. Komitatsverein.** Die für gestern einberufene Sitzung des landwirtschaftlichen Komitates unterblieb, weil zufolge der Schneeverwehungen die meisten Mitglieder am Erscheinen verhindert waren. Die nächste Sitzung findet am 3. April statt.

* **Der archäologische Verein** hielt gestern unter dem Vorsitze seines Präsidenten Propst Dr. Adolf Kunz die Generalversammlung. Am Präsidententische nahmen die Vizepräsidenten Vizegespan Dr. v. Baán und Bürgermeister v. Gebhardt Blay als Schriftführer fungirten Direktor Christof Horvát und Dr. Karl Schreiner. Zunächst verlas der Sekretär Prof. Ludwig Bella den Bericht über die Walbersdorfer Ausgrabungen, worauf die Generalversammlung dem Eigenthümer des interessanten prähistorischen Fundes Herrn J. Broß für die Ueberlassung desselben profollariischen Dank votirte. Zur Kenntniß dienten die Berichte über die Ausgrabungen auf dem Hartauer Plateau, auf dem Burgstall und bei Neudorf, welchen der Verein zahlreiche interessante Fundgegenstände zu verdanken hat. Ueber Antrag des Kusios Mojs Kugler werden die archäologischen Objekte in drei Zimmern des Museums in den neuen Schränken nach Zeitperioden eingetheilt, untergebracht, während der Intention des Honorarkusios Raimund Bücker zwei Zimmer für die ethnographischen Sammlungen der Stadt und des Komitates reservirt bleiben werden. Im finanziellen Interesse des Vereines wurde beschlossen, die Gemeinden des Komitates zum Beitritt aufzufordern. Hierauf hielt Kusios Mojs Kugler einen dreiviertelstündigen interessanten Vortrag über Münzenkunde, welcher vom Auditorium mit lautem Beifall honort wurde. Der Vorsitzende Propst Dr. Kunz brachte dem Vortragenden Namens des Vereines Dank zum Ausdruck und schloß sodann die Sitzung.

* **Städtischer Verschönerungsverein.** Der Ausschuß des städt. Verschönerungsvereines hält nächste Woche unter dem Vorsitze des Präsidenten Magistratsrathes Dr. Franz Priny eine Sitzung. In derselben soll das Programm der vorzunehmenden Arbeiten erledigt werden.

* **Elektrische Straßenbeleuchtung.** Wie bekannt, hat die städt. Generalversammlung kürzlich die letztjährige Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung beschlossen. Im Sinne dieses Beschlusses wurden die Vorarbeiten für die Beleuchtung der Mühlgasse und Königsgasse und der vom Südbahngelände bis zur Kreuzung der Brenner- und Wandorferstraße führenden Gasse in Angriff genommen und sind nahezu vollendet. Die erste wird mit 10, die zweite mit 8, die letzte mit 22 Glühlampen beleuchtet werden. Die erste elektrische Beleuchtung dürfte Sonntag oder Montag erfolgen.

* **Feststellung militärischer Quartiergelder.** Montag findet unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Dr. Franz Priny eine Konferenz in Angelegenheit der Feststellung des Miethzins-Durchschnittes für militärische Unterkünfte statt. Mitglieder der Kommission sind

Oberstlieutenant Josef Deml, Hauptmann Heinrich Kraus, Oberlieutenant Franz Starkl, Militär-Unterintendant Josef Fischbach (Preßburg), ein Vertreter der Finanzdirektion, seitens der Stadtkommune Repr. Ludwig Lenk.

* **Die letzte französische Conference.** Herr Professor Génin, der in den hiesigen französischen sprechenden Kreisen so hochgeschätzte, liebenswürdige Causeur, beschließt den diesmaligen Cyclus seiner Vorträge am nächsten Montag, den 2. April; sollte aber an diesem Tage das Rubelische Konzert stattfinden, dann wird Professor Génin um 8 Tage später, nämlich am 9. April seine „Conference“ abhalten. Der Gegenstand derselben wird die Pariser Weltausstellung pro 1900 sein. Der Vortrag findet in der höheren Staats-Mädchenschule statt und beginnt um 1/6 Uhr Abends. Der Abschied vom dem gelehrten und geistvollen Vortragmeister, dem wir so genussvolle und instruktive Stunden verdanken, wird seinen zahlreichen Freunden und Verehrern schwer fallen, doch dürften wir ihn in nächster Winteraison abermals am hiesigen Vorlesertische freudig zu begrüßen in der Lage sein.

* **Elektrische Straßenbahn.** Die Arbeiten der elektrischen Straßenbahn nähern sich mit rapider Geschwindigkeit ihrer Vollendung. Die Kervärer Stromleitung wurde, wie bereits gemeldet, mit der hiesigen Centrale verbunden. Auch die Turbinen in Kervär wurden in den letzten Wochen montirt und funktionieren bestens. Der Hochspannungsstrom kann also jeden Augenblick nach Dedenburg geliefert werden. Zwischen Kervär und Dedenburg wurde eine separate Telefonleitung zu Zwecken des Betriebes hergestellt. Die Waggon der Straßenbahn sind bereits montirt. Demnächst werden auch Probefahrten mit denselben und zwar in nächstlicher Stunde vorgenommen werden, worauf auch die kommissionelle Ueberprüfung der Kervärer Stromleitung und des lokalen Leitungsnetzes erfolgen wird. Für die kommissionelle Begehung der Kervärer Stromleitung wird die Post- und Telegraphendirektion den Termin anberaumen. Die Eröffnung der elektrischen Straßenbahn erfolgt spätestens am 1. Mai. Zunächst soll bloß die Strecke Südbahn-Grabenrunde-Maaberbahn, die zur Schlachtrbrücke führende Strecke erst später dem Verkehr übergeben werden. Hoffentlich wird sich die Witterung bessern und die höchst willkommene Beschleunigung der Arbeiten ermöglichen.

* **Theater-Unterstützungsverein.** Der Ausschuß des Theater-Unterstützungsvereines hielt gestern Abends unter dem Vorsitze seines Präsidenten Baron Anton Augustineß eine Sitzung. Anwesend waren die Herren Vizegespan Dr. v. Baán, Abel Berecz, Dr. Stefan Dukavits, Anton Gajás, Sigmund Héring, Josef Melky, Dr. Taisz und Dr. Bergényi. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe mit dem Hinweis auf eine an ihn gerichtete Eingabe des Theaterdirektors Karl Somogyi, welcher gegen den Beschluß der vor einigen Wochen stattgefundenen Ausschusssitzung appellirte, laut welchem ihm bekanntlich bloß der Betrag von 500 fl. votirt wurde. Der Vorsitzende bemerkt, er hätte die Eingabe wohl auf Grund des gefaßten Beschlusses präsidialiter erledigen können, doch zog er es vor, den Ausschuß zu einer neueren Berathung einzuberufen.

In erster Reihe sei in Erwägung zu ziehen, ob der Ausschuß einen Präzedenzfall für die Anfechtbarkeit der eigenen Beschlüsse schaffen solle. Ein Theil der Anwesenden schloß sich dieser Anschauung an, während der andere die gegenbezügliche Ansicht zum Ausdruck brachte. Sodann wurden gegen den Ton des Beschlusses, welcher Mißfallen erregte, Einsprüche erhoben, doch einigte sich der Ausschuß in der Anschauung, hievon zu abstrahiren und die Angelegenheit in objektiver Würdigung der in Betracht kommenden Momente zu erledigen. Im Meritum der Angelegenheit äußerte die Majorität die Ansicht, daß Direktor Somogyi, der zufolge des regen Theaterbesuches ein gutes Geschäft gemacht hatte, mit der ministeriellen Subvention von 500 fl. im Ganzen eine Unterstützung von 1000 fl. erhalten habe, daß man also von einer Erhöhung der vom

Theater-Unterstützungsverein votirten Summe von 500 fl. Abstand nehmen und sich im Hinblick auf die Zukunft nicht ganz entblößen möge, da es rathsam ist, für die Entrichtung der halbjährigen ungarischen Saison einen Fond zu sammeln und weil ja eventuell ein Nachfolger Somogyi's einer Unterstützung wirklich bedürftig sein könnte. (Diesem Argument darf sich selbst Direktor Somogyi nicht verschließen, denn er war es ja, der seinerzeit im Zeichen der Hegira der Theaterkommission einen materiell minder stuirten Direktor in der Person Peter Deák's als Nachfolger aufstrotzte, dem der vom Ausschusse zurückgelegte „Reservefond“, vorausgesetzt, daß er sich darauf moralischen Anspruch erwirbt, gewiß willkommen sein wird.) Bei der Abstimmung stimmten sechs Mitglieder für die Aufrechterhaltung des ursprünglichen Beschlusses. Dagegen stimmten Abel Berecz und Josef Melky.

* **Enquête gegen die österr. Schweine-sperrre.** Die Maßnahmen der österreichischen Regierung gegen den ungarischen Schweineimport boten dem kön. ung. Ackerbaumministerium Anlaß, in Angelegenheit geeigneter Gegenmaßnahmen Verrathungen zu pflegen. In einer dieser Beratungen hat sich Oberstadthauptmann Dr. Karl Kessel nach Budapest begeben.

* **Die Verkehrsstörungen,** welche durch die Schneeverwehungen im Eisenbahnverkehr eintraten, sind größtentheils behoben. Auf der Südbahn ist der Verkehr nach allen Richtungen reaktivirt, ebenso auf der Raab-Wiener-Strecke. Auf der Dedenburg-Preßburger-Strecke konnte der Verkehr wegen starker Schneeverwehungen zwischen Neusiedl und Parndorf noch nicht aufgenommen werden.

* **Eine Telefonverbindung für Beled** wird von interessirter Seite angeregt. In Anbetracht des regen Verkehrs der strebsamen Gemeinde wäre die Einbeziehung derselben in das Komitatsnetz wirklich wünschenswerth und würde dadurch einem vielseitigen Bedürfnisse Rechnung getragen.

* **Zur Esornaer Brandkatastrophe.** Laut offizieller Schätzung beträgt der anlässlich des letzten großen Feuers in Esorna eingetretene Brandschaden 70.989 Kronen. Davon waren einige Objekte bis zur Höhe von 39.712 affektirt, aber im Ganzen wurden bloß 22.536 Kronen liquidirt, also bloß zirta der vierte Theil den Abbrandlern ausbezahlt.

* **Ein Damenhut** mit schwarzen Federn, mit Spigen und gelben Rosen gepuzt, wurde vorgestern unter dem Thore des Haujes Grabenrunde 9 in Seidenpapier eingehüllt gefunden. Der Hut kann in der Administration des „Dedbg. Zeitg.“ reklamirt werden.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **Miß Halkon,** deren Eintreffen durch das gestrige Unwetter verzögert wurde, tritt heute und morgen als Mimosa in „Geisha“ auf.

— **Jobbágyvilág** (Aus der Leibeigenenzeit) Zeitbild von Paul Gallic in 3 Akten. Gestern ging eine Novität, das dramatische Erstlingswerk eines lokalen Autors, das Zeitbild „Jobbágyvilág“ des Komitats-Thierarztes Paul Gallic über die weltbedeutenden Bretter unseres Stadttheaters. Wider Erwarten hatte sich zur Premiere bloß ein spärliches Publikum eingefunden. Dasselbe geizte aber keineswegs mit seinen Beifallskundgebungen und rief den überglücklichen Autor dreimal vor die Kampen. Das Stück des Herrn Gallic kann als dramatischer Erstling immerhin auf die Anerkennung des Publikums berechtigten Anspruch erheben. Wohl hatten demselben die meisten Mängel des Dilettantismus an, doch ist der Diktion nicht ein gewisser poetischer Schwung abzusprechen und durch das ganze Stück weht ein angenehm berührender idealer Hauch. Manche Szenen sind dramatisch wirksam und verrathen ein hübsches Talent, doch ist das Gefüge des ganzen locker, die Komposition nicht aus einem Gusse. Eine mit der Bühnentechnik vertraute Hand könnte manchen Defekten derselben ohne wesentliche Schwierigkeiten radikal abhelfen. Die Handlung dreht sich um die Fehde der Adelsfamilien Köstvellyessy und Szadányi. Der alte Kuruz Köstvellyessy, der ein edel veranlagter Charakter und warmer Verehrer der Aufhebung der Leibeigenschaft ist, erweckt den

Daß des Sicherheits-Kommissars Zsadányi, indem er seinem Sohne die Hand seiner Tochter Adrienne verweigert. Zsadányi schwört nun der Familie Körvélyessy Rache. Um die Familie zu kompromittieren, erheilt Zsadányi voll Heimtücke dem Sohne Körvélyessy's, der ein Bauernmädchen, die hübsche Vera, verführen will, den Rath, zuerst den Bräutigam derselben aus dem Wege zu räumen, Zoltán Körvélyessy geht in die Falle. Zsadányi's Einflüsterung folgend, besticht der junge Körvélyessy den Bauernburschen Miska und dieser steckt im Augenblicke als Stof, der Bräutigam Vera's, vorbeikommt, eine Strohrüste in Brand, um den Verdacht zu erwecken, der eifersüchtige Stof hätte den Brand gelegt, und so den Stof ins Verderben zu stürzen. Der vom Gutsherrn Körvélyessy in die Enge getriebene Miska verräth aber die Intrigue, welche schließlich Zoltán selbst eingestekt. Aus Gram über den mißrathenen Sohn stirbt der alte Körvélyessy. Im dritten Akt ist der Besitz der Familie bereits in den Händen des Juden Jakob und der inzwischen ergraute und total herabgekommene Zoltán Körvélyessy greift zum Selbstläufer, um der Daseinsqual ein Ende zu bereiten. In diesem Augenblicke stellen sich denn ex machina als edle Retter, die als Millionäre aus Amerika heimgekehrten Flüchtlinge Stof und der Freier Adrienne's Tihamér Gombos ein, um ihm sein väterliches Erbe vom Juden zurückzukaufen. Den ergraute Intriguanen Zsadányi, der Waisengelder defraudirt hat, ereilt aber die Nemesis. Er wird verhaftet. Adrienne, welche im Kloster die Ruhe ihres Herzens wiedergefunden hatte, nimmt von Gombos rührenden Abschied. Schließlich proklamirt auch Zoltán Körvélyessy seinen Retter Tihamér Gombos unter den Klängen des Hektorymarsches zum Abgeordneten-Kandidaten. Das Publikum brach zum Schlusse in Odenburger auf den Autor aus.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wenn Sie Ihre Zähne gesund und schön erhalten wollen, so benützen Sie Morgens und namentlich auch Abends das neue desinficirende Mund- u. Zahnwasser „Kosmin“, welches in Wirkung und außergewöhnlich erfrischendem Wohlgeschmack unerreicht ist. Flasche fl. 1.—, (lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.



KOSMIN

Gerichtshalle.

Schlussverhandlung vor dem Strafgerichte Oedenburg.

Am 3. April 1900.

In der Strafsache wider Theresia Szukits vereh. Nathan Heß aus Sopron, wegen Verbrechens des Betrugens.

Telegramme.

Verkehrsstörungen.

Wien, 31. März. Der Schneefall hörte heute Früh auf. Der Verkehr ist noch arg gestört.

Der Krieg in Transvaal.

Bloufontein, 31. März. Lord Ritzener überschritt in der letzten Nacht mit seinem Stabe und 3000 Mann die provisorisch errichtete Brücke bei Norwelspont. Lord Ritzener glaubt, daß der Aufstand niedergeworfen werde.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

1053/1900. Konkurs-Ausschreibung.

Um einigen, im Kammerdistrikte zuständigen, strebsamen aber unbemittelten jungen Gewerbetreibenden den Besuch und das Studium der im laufenden Jahre in Paris abzuhaltenden internationalen Ausstellung zu ermöglichen, schreibt die ges. Handels- und Gewerbekammer einen Konkurs auf ein ihr zur Verfügung stehendes Reisestipendium per 600 Kronen und vier Stipendien à 400 Kronen aus.

Die bis zum 30. April 1. bei der ges. Kammer einzureichenden Gesuche haben zu enthalten: die Angabe des Namens, des Alters, Wohnortes, die Familien- und materiellen Verhältnisse des Gesuchstellers; außerdem hat derselbe sein moralisches Wohlverhalten, seine bisherige Beschäftigung, seine gegenwärtige Anstellung, seine Vorkenntnisse, eventuell erhaltenen Auszeichnungen und seine Sprachkenntnisse dokumentarisch nachzuweisen.

Bei der Zuerkennung der Stipendien genießen den Vorzug jene in den Komitaten Moson, Sopron, Vas und Zala (welche den Kammerdistrikt bilden) zuständigen Gesuchsteller, die der französischen Sprache mächtig und in ihrem Fache als selbstständige Gewerbetreibende oder Gehilfen mehrere Jahre hindurch beschäftigt waren.

Das Stipendium wird beim Beginn der Reise flüssig gemacht und der Stipendist ist verpflichtet, über seine Studienreise der Kammer einen Rechenschaftsbericht zu erstatten.

Oedenburg, im März 1900.

Für die Distrikts-Handels- und Gewerbekammer: Josef Klein m. p. Friedrich Kirchnopf m. p. Präsident. Sekretär.

Rundschan.

+ Enthüllung eines Garibaldi-Denkmales. In Dijon wurde am 25. d. in Anwesenheit des Unterrichtsministers Leygues, zahlreicher Abordnungen und einer außerordentlich großen Menschenmenge ein Garibaldi-Denkmal enthüllt. Bei der Feier wurden mehrere Ansprachen gehalten. Nach dem Maire zollte der ehemalige Kapitän der Armee des Voséges, Soubeiran, der Unererschrockenheit und dem ritterlichen Wesen Garibaldi's in seinen Kämpfen für die Freiheit, sowie den an seiner Seite gefallenen Soldaten hohes Lob.

+ Familien-Tragödien. Aus Miskolcz, wird geschrieben: Ein ergreifender Fall ereignete sich in Szilicze. Der dortige Landwirth Paul Barady und seine Frau mußten vom Hause weggehen und ließen ihr einjähriges Töchterchen Theresie mit deren Schwester, der 13jährigen Susanna, zurück, den Säugling der Obhut der älteren Schwester anvertrauend. Die Kleine blieb einen Moment unbewacht, fiel aus dem Bette, in dem sie lag, auf die Erde und starb sofort. Susanna war hierüber so verzweifelt, daß sie sich erhängte. Als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie ihre beiden Kinder todt. Vater und Mutter sind dem Wahnsinn nahe. — In Szurdok durchschnitt die Witwe Anna Peczess, deren Mann ermordet wurde, ihren beiden Kindern im Schlafe den Hals, dann schnitt sie sich selber die Adern auf und erhenkte sich. Noth trieb sie zu dieser Verzweiflungsthat.

+ Den Großvater erschossen. Wie man uns aus Miskolcz berichtet, hat in der Ortschaft Néméti der siebenjährige Hans Kallacs, dem unvorsichtigerweise eine Pistole in die Hand gegeben wurde, aus Uebermuth seinen siebzigjährigen Großvater Georg Kallacs erschossen.

+ Falschmünzer. Die Gensdarmarie in Zombor verhaftete zwei Falschmünzer, die seit langer Zeit falsche Silbergulden fabriziren, mit denen die ganze Bácska überschwemmt ist. Die Behörden recherchirten schon seit langer Zeit nach den Fälschern, die eine sehr gut eingerichtete Werkstätte besaßen. Bei der Hausdurchsuchung fand man Maschinen, Platten und falsches Geld.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 31. März.

Gemeinsame Rente	99.40	Ung. Credit	186.50
U. Gold-Kronenrente	97.15	Bänderbank	116.75
4% u. Kronen-Rente	93.75	Unionbank	164.25
U. Grundrentlastgen.	93.25	Stabsbahn	131.40
Anglobank	124.75	Lombarden	24.60
Bankverein	135.—	Napoleondor.	19.27
Oesterr. Credit	234.80	Markt	118.67

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Einladung.

Die P. T. Actionäre der ersten Oedenburger Bierbrauerei- und Malzfabriks - Actien - Gesellschaft werden hiermit zu einer

Dienstag, den 3. April 1900

Nachmittag 4 Uhr,

im städtischen Rathhause II. Stock, Saal Nr. 20, stattfindenden Besprechung höflichst eingeladen.

Schleiffer Gustav,

Mitglied der Sanierungs-Commission vorbenannter Bierbrauerei.

1107

Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 121.

Reis.

Die Sorte „Feinst Japan Reis“ welche bisher 28 kr. per Kilo kostete, wird von nun an auch im Detail zum äussersten En gros Preise und zwar:

1 Kilo um 20 kr.

abgegeben, bei

Gustav Forster jun.

Oedenburg, Kleine Gasse Nr. 2.

Telephon Nr. 117.

Die beste Schreibtinte der Welt ist
Beyer's blaueschwarze Japantinte.

Wo nicht erhältlich, liefert direct: **Eduard Beyer**, Chem. Fabrik, Teplitz, Böhmen.



D R U C K E R S S C H W Ä R Z E
und Geld regieren die Welt!
Annunciren!
Annunciren!
Annunciren!
Annunciren!
Annunciren!
Annunciren!

Sie werden dadurch
viel Geld verdienen!

Sie daher nach systematischem Plan recht oft in der „Oedenburger Zeitung“, sowie im „Sopron“ (Grabenrunde Nr. 121) und



Kathreiner
ist nur echt in den bekannten
Kathreiner-Paketen!
Daher niemals offen oder in andern auf Täuschung berechneten nachgeahmten Paketen.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee
ist der wohlthuedendste, sowie einzig gesunde und zugleich billigste Zusatz zum Bohnenkaffee.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee
wird mit Vorliebe und steigendem Erfolg in hunderttausenden von Familien täglich getrunken.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee
ist dort, wo Bohnenkaffee als gesundheitschädlich ärztlich untersagt wird, für diesen der herrlichste Ersatz!

Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zöröf, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolfstadt.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen,

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinschnur, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconalescenten.)

Silberne Medaillen:
XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:
Ausstellungen: Venedig 1894, Sief 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten. M. 123

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,
En gros-Versandhaus von Medicinalwaaren. Gegründet 1848.

Depots: Apotheker B. Lehmann und Karl Suller in Oedenburg.